

Kreis-Blatt

für den

Kreis Westerbura.

Versprechnummer 28.

Postcheckkonto 831
Frankfurt a. M.

Erscheint wöchentlich 2mal, Dienstags und Freitags mit den wöchentlichen Gratis-Beilagen „**Industrielles Familienblatt**“ und „**Landwirtschaftliche Beilage**“ und beträgt der Abonnementspreis in der Expedition pro Monat 40 Pfg. Durch die Post geliefert pro Quartal 1,75 Mark auf Einzelne Nummer 10 Pfg. — Da das „**Kreisblatt**“ amtliches Organ von 82 Bürgermeistereien ist, haben Anzeigen die wirksamste Verbreitung. Insertionspreis: Die viergespaltene Garmond-Beile oder deren Raum nur 15 Pfg.

Das Kreisblatt wird von 80 Bürgermeistereien in eigenem Kasten am Rathaus ausgehängt, wodurch Inserate eine beispiellos große Verbreitung finden.

Mitteilungen über vorkommende Ereignisse, Notizen etc., werden von der Redaktion mit Dank angenommen

Redaktion, Druck und Verlag von P. Rastberger in Westerbura.

Nr. 42.

Dienstag, den 26. Mai 1914.

30. Jahrgang.

Amtlicher Teil.

An die Herren Bürgermeister des Kreises.

Durch die außerordentlich starke Beteiligung an dem diesjährigen gemeinsamen Kartoffelbezüge hat sich der Preis bedeutend billiger gestellt wie vorher angegeben. Der Centner Richters Jubel kostet nicht 3,65 M. sondern 3,29 M. und Verbesserte Industrie nicht 3,80 M. sondern nur 3,55 M. einschl. Sach, frachtfrei Westerbura.

Es haben erhalten die Gemeinden:

	Anzahl der Centner Richters Jubel	Anzahl der Centner Industrie	Summa			Anzahl der Centner Richters Jubel	Anzahl der Centner Industrie	Summa	
			M	h				M	h
Westerburg	125	28	510	65	Mittelhofen	5	5	34	20
Verod	19	9	94	46	Mosberg	30	9	130	65
Verghahn	11	6	57	49	Nentershausen	3	9	41	82
Wilheim	21	6	90	39	Neunkirchen	11	5	53	94
Dahlen	44	51	335	81	Neustadt	9	5	47	36
Düringen	3		9	87	Niederahr	4		13	16
Ehringhausen	2	2	13	68	Niedererbach	3	4	24	07
Eisen	14	51	227	11	Niederroßbach	10	6	54	20
Elhoff	12	7	64	33	Nister-Möhr.	12	15	92	73
Emmerichshain	21	19	136	54	Oberahr	8	7	51	17
Ettinghausen	9	7	54	46	Obererbach	1		3	29
Erwighausen	4	5	30	91	Oberhausen	6	3	30	39
Gemünden	11	10	71	69	Oberroßbach	9	6	50	91
Gershausen	27	23	170	48	Pottum	20	20	136	80
Girkenroth	5	3	27	10	Rüschbach	27	24	174	03
Grod	5	15	69	70	Rehe	20	19	133	25
Görgehausen	7		23	03	Rennerod	49	36	289	01
Golbhausen	8	27	122	17	Rothenbach	19	14	112	21
Großholbach	15		49	35	Ruppach	2	27	102	43
Guchheim	2	16	63	38	Sainerholz	4	2	20	26
Hahn	31	24	187	19	Sainscheid	2	10	42	08
Halbs	19		62	51	Salz	8	7	51	17
Heiberscheid	2	2	13	68	Salzburg	11	34	156	89
Hellenbach	8	13	72	47	Sed	65	66	448	15
Hergenroth	45		148	05	Stahlhofen	13	11	81	82
Hersbach	67	21	294	98	Steinfrenz	2	2	13	68
Homburg	38	32	238	62	Walbmühlen	13	13	88	92
Hundfangen	16	9	84	59	Wallmerod	22	12	114	98
Jerntraut	10	8	61	30	Weltersburg	13	30	149	27
Kleinholbach	1	5	21	04	Wengenroth	18	21	133	77
Kölbingen	26	15	138	79	Westernohe	18	1	62	77
Kühnhöfen	8	2	33	42	Willmenrod	49	60	374	21
Mahren	3	2	16	97	Winnen	77	64	480	53
Meudt	49	57	363	56	Zeinhäusen 6. B.	8	5	44	07

Sie werden aufgefordert vorstehende Beträge zu erheben bezw. aus der Gemeindefasse vorzulegen und baldigst auf das Postcheckkonto der Kreisfiskalkasse einzuzahlen.

Westerburg, den 22. Mai 1914.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses
des Kreises Westerbura.

An die Herren Bürgermeister des Kreises.

In den nächsten Tagen geht Ihnen ein Erlaß des Herrn Ministers des Innern vom 8. Mai 1914 IV b 1019 betr. Uebernahmeverfahren gegenüber Oesterreich und Ungarn zur genauen Beachtung zu.

Westerburg, den 20. Mai 1914.

1. 2602.

Der Landrat.

An die Herren Bürgermeister des Kreises.

Es ist die Wahrnehmung gemacht worden, daß bei der Ueberweisung verzogener Steuerpflichtiger vielfach nicht mit der nötigen Beschleunigung verfahren wird. Dadurch erwächst einzelnen Amtsstellen nicht nur erhebliche Mehrarbeit, sondern auch die Vertreibung der Steuern wird häufig gefährdet.

Ich erwarte daher, daß künftig sowohl die notwendigen Mitteilungen der Gemeindebehörden, Uebersendung der Zu- bezw. Abgangsbefehle bei Umzügen, als auch die Zugangsstellung und Erhebung rückständiger Steuerbeträge ohne Verzug bewirkt werden.

Westerburg, den 25. Mai 1914

Der Vorsitzende
der Einkommensteuer-Veranlagungs-Kommission
des Kreises Westerbura.

An die Herren Bürgermeister des Kreises

Die Verzeichnisse der im Jahre 1913 für die Zwecke der Handwerkskammer aufgestellten Verzeichnisse der steuerfreien Gewerbebetriebe werden Ihnen in den nächsten Tagen ohne Begleitschreiben zugehen. Ich ersuche, dieselben auf den neuesten Stand zu ergänzen und zu berichtigen, nötigenfalls neu aufzustellen und sie mir binnen 10 Tagen zurückzugeben.

Westerburg, den 22. Mai 1914.

Der Vorsitzende
der Einkommensteuer-Veranlagungs-Kommission
des Kreises Westerbura.

An die Herren Bürgermeister des Kreises.

Betr.: Waldbrände.

Die meisten Waldbrände kommen im Frühjahr vor. Zur Warnung des Publikums vor Uebertretung werden daher nachstehend die den Schutz des Waldes vor Bränden bezweckenden Strafbestimmungen zur öffentlichen Kenntnis gebracht:

§ 368, Nr. 6 des Strafgesetzbuches.

Mit Geldstrafe bis zu 60 Mark oder mit Haft bis zu vierzehn Tagen wird bestraft, wer an gefährlichen Stellen in Wäldern oder Halben oder in gefährlicher Nähe von Gebäuden oder feuerfangenden Sachen Feuer anzündet.

§ 44 des Feld- und Forstpolizeigesetzes vom 1. April 1880.

Mit Geldstrafe bis zu fünfzig Mark oder mit Haft bis zu vierzehn Tagen wird bestraft, wer:

- 1) mit unverwahrtem Feuer oder Licht den Wald betritt oder sich demselben in gefahrbringender Weise nähert,
- 2) im Walde brennende oder glimmende Gegenstände fallen läßt, fortwirft oder unvorsichtig handhabt,
- 3) abgesehen von den Fällen des § 368, Nr. 6 des Strafgesetzbuches, im Walde oder in gefährlicher Nähe desselben im Freien ohne Erlaubnis des Ortsvorstehers, in dessen Bezirk der Wald liegt, in königlichen Forsten ohne Erlaubnis der zuständigen Forstbeamten, Feuer anzündet oder das gestattete Maßen angezündete Feuer gehörig zu beaufsichtigen oder auszulöschen unterläßt,
- 4) abgesehen von den Fällen des § 360, Nr. 10 des Strafgesetzbuches, bei Waldbränden von der Polizeibehörde, dem Ortsvorsteher oder deren Stellvertreter oder dem Forstbesitzer oder Forstbeamten zur Hülfe aufgefordert, keine Folge leistet, obgleich er der Aufforderung ohne erhebliche eigene Nachteile genügen konnte.

§ 2 der Regierungs-Polizeiverordnung vom 4. März 1880.

Mit einer Geldstrafe bis zu zehn Mark, im Unvermögensfalle mit verhältnismäßiger Haft wird bestraft, wer in der Zeit vom 15. März bis 1. Juli in einem Walde außerhalb der Fahrwege Cigarren oder aus einer Pseife ohne geschlossenen Deckel raucht.

Die Herren Bürgermeister wollen die Feldhüter und Polizeidiener anweisen, auf die Bestimmungen genau zu achten und Uebertretungen sofort zur Anzeige zu bringen.

Westerburg, den 7. Mai 1914.

I. 607.

Der Landrat.

Bekanntmachung.

Der Gendarmen-Wachmeister Blum-Kennerob ist in Folge Absturzens vom Fahrrad bis auf weiteres dienstunfähig. Die einstweilige Mitübernahme seines Dienstbezirks ist dem Gendarmen-Wachmeister Ebner-Westerburg übertragen worden.

Westerburg, den 26. Mai 1914.

Der Landrat.

Regl. Lehrauskalt für Wein-, Obst- u. Gartenbau zu Geisenheim a. Rhein.

Wir bringen hiermit zur Kenntnis, daß an der Königl. Lehrauskalt im Jahre 1914:

1. Ein Obstwerterkursus für Männer und Hauswirtschaftslehrerinnen in der Zeit vom 28. Juli bis 7. August.
2. ein Obstwerterkursus für Frauen in der Zeit vom 10. bis 15. August abgehalten werden.

Die Kurse beginnen an den zuerst genannten Tagen vormittags 8 Uhr. Der Unterricht wird theoretisch und praktisch erteilt, sodaß die Teilnehmer Gelegenheit haben, die verschiedenen Verwertungsmethoden einzüben.

Das Honorar beträgt für den Kursus zu 1: für Preußen 10 Mk., für Nichtpreußen 15 Mk.; für den Kursus zu 2: für Preußen 6 Mk., für Nichtpreußen 9 Mk.

Anmeldungen sind an die Direktion zu richten.

Alles Nähere ist aus den Satzungen der Lehrauskalt, die unentgeltlich verabfolgt werden, zu ersehen.

Westerburg, den 18. Mai 1914.

K. 2915.

Der Landrat.

Politische Nachrichten.

Deutsches Reich.

Berlin, 23. Mai. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht folgenden aus Wiesbaden vom 14. Mai datierten Erlaß des Kaisers an den Reichskanzler: Aus Ihren Berichten habe ich mit großer Befriedigung entnommen, daß zahlreiche Deutsche im In- und Ausland freiwillige Beiträge zu den Kosten der Verstärkung der Wehrmacht geleistet haben. Es ist mir ein Herzensbedürfnis, allen, die durch solche Beiträge ihren vaterländischen Opfergeist in rühmlicher Weise betätigten, Anerkennung und Dank auszusprechen. Dieser Erlaß ist zur öffentlichen Kenntnis zu bringen.

Abänderung des Nahrungsmittelgesetzes. Schon seit längerer Zeit sind die zuständigen Stellen mit den Vorbereitungen zur Abänderung des Nahrungsmittelgesetzes beschäftigt. Das Ziel des Gesetzes soll sein, vollkommene Klarheit über die Beschaffenheit von Nahrungsmitteln zu erzielen. Die gesetzliche Regelung wird dahingehen, daß dem Bundesrat die Ermächtigung erteilt wird, Verordnungen über die Beschaffenheit von Nahrungsmitteln zu erlassen.

Berlin, 23. Mai. Zur Herabsetzung des Auslandsbriefportos, die vom nächsten Jahre ab sicher sein soll, meldet die „Köln. Ztg.“ halbamtlich, daß die Meldungen in dieser Angelegenheit auf Vermutungen beruhen. Die Herabsetzung des Auslandsbriefportos ist ein alter Wunsch, aber es läßt sich vorläufig noch nicht übersehen, zu welchen Entschlüssen die Vertreter der Weltpostvereinsstaaten auf der im Dezember d. Js. zusammentretenden Konferenz kommen werden.

Berlin, 25. Mai. Die Agrarkommission des Abgeordnetenhauses überwies gestern Abend eine Petition um Verleihung des Repräsentationsrechts für das Herrenhaus an den alten und befestigten Grundbesitz der Provinz Schleswig und Hessen-Nassau der Regierung zur Erwägung.

Hauptverbandstag deutscher Flottenvereine im Ausland. Der Hauptverband deutscher Flottenvereine im Ausland ist am 20. Mai im Hauptkingsaal des Reichstagsgebäudes unter dem Vorsitz seines Präsidenten, Großadmirals v. Köster, zu seiner Hauptversammlung zusammengetreten. Die Staatssekretäre des Auswärtigen Amtes und des Reichsmarineamtes hatten Vertreter entsandt. In dem Ueberblick über das Berichtsjahr erörterte der Präsident: „Da die Hochseeflotte durch wiederholte Abgabe wertvoller Einheiten für den Ernstfall behindert würde, müsse die Forderung nach der Schaffung eines fliegenden Geschwaders aufrechterhalten werden.“

Der Besuch der braunschweigischen Herzogsfamilie in Gmunden. Das Herzogspaar von Braunschweig kommt vor oder unmittelbar nach Pfingsten nach Gmunden, um den Erbprinzen dem Großvater zuzuführen. Ein längerer Aufenthalt ist nicht in Aussicht genommen.

Ausland.

Rom, 22. Mai. Erzbischof Dr. Hartmann (Köln) wurde heute vom Kardinalstaatssekretär Merry del Val in längerer Audienz empfangen. Dr. Hartmann machte darauf einer Anzahl Kurienkardinäle seine Aufwartung. Er ist von dem bisherigen Verlaufe seines römischen Aufenthalts sehr befriedigt.

Wien, 22. Mai. In hiesigen diplomatischen Kreisen werden die aus Albanien eingetroffenen Meldungen, insbesondere die von der Einnahme Tiranas durch die Aufständischen, sehr ernst beurteilt. Man befürchtet, daß die zwischen der christlichen und der mohammedanischen Bevölkerung bestehende Gegensätze die Gestalt von Religionskämpfen annehmen werden.

Durazzo, 22. Mai. Auf Grund einer Anzeige der Angestellten Essad-Paschas, daß dieser vier Leute gebunden, mit Bomben ausgerüstet, und nach Durazzo entsandt habe, um auf den Fürsten am 19. Mai ein Attentat zu machen, ist die Untersuchung eingeleitet worden. Eine Patrouille wurde auf das Gut Essad-Paschas in der Nähe von Siat abkommandiert, welche mehrere verdächtige Personen verhaftete und Gewehre und Munition beschlagnahmte. Die Untersuchung gegen des Hochverrats verdächtige Vertrauensleute Essad-Paschas dauert fort und hat täglich weitere Verhaftungen zur Folge. In der Stadt herrschte abends Ruhe. Die Nationalisten haben überall starke Wachabteilungen aufgestellt. — Auf Veranlassung des Fürsten werden die von Essad-Pascha bei seiner Abreise dem Kapitän Armstrong, dem Privatsekretär des Fürsten, übergebenen Briefe den Gegenstand einer Untersuchung bilden.

Wien, 25. Mai. Die Meldungen aus Konstantinopel besagen, beträgt die Zahl der Aufständigen in Albanien ungefähr 10000 Mann, von denen 6000 unweit Durazzos und in der Stadt selbst, während sich die übrigen in Durazzo und Umgebung aufhalten. Die Bewegung wird von einem Jungtürken geleitet.

Paris, 25. Mai. Es liegen Blättermeldungen aus Durazzo vor, wonach Fürst Wilhelm vollkommen in die Bedingungen der Aufständigen eingewilligt hätte und bereits sogar einen Abdankungsvertrag unterschrieben haben soll. Wenn die Aufständigen ihre Angriffe gegen Durazzo weiter fortsetzen, so werde Fürst Wilhelm und seine Umgebung sich von neuem an Bord des italienischen Kreuzers begeben, um jedoch in diesem Falle definitiv nach Italien zurückzufahren und nicht mehr nach Albanien an Land zu gehen. — Das „Journal“ veröffentlicht eine Konstantinopeler Depesche, wonach man in dortigen diplomatischen Kreisen versichert, daß der italienische Botschafter, Marquis Garroni, die Botschaft im geheimen angefragt hat, um ihre Meinung zu erfahren über die eventuelle Aufstellung einer Kandidatur eines mohammedanischen Prinzen für den Thron von Albanien.

Paris, 25. Mai. Nach Meldungen aus Konstantinopel beschäftigt man sich dort bereits mit der Frage des Nachfolgers des Fürsten Wilhelm. Nachdem vor einigen Tagen schon die Kandidatur des jüngsten Sohnes Abdul Hamids erörtert worden war, verbreitet das „Journal“ eine Meldung, daß auch Italien die Kandidatur eines mohammedanischen Prinzen zu fördern bereit sei.

Aus dem Kreise Westerburg.

Westerburg, den 26. Mai 1914.

Nachsendung von Zeitungen. Bei Veränderungen des Wohn- oder Aufenthaltsortes wird die Zustellung der Zeitungen häufig dadurch verzögert, daß die Bezahler die für die Nachsendung geltenden Bestimmungen nicht beachten. Aus Anlaß der beginnenden Reisezeit wird deshalb auf folgendes aufmerksam gemacht: Wer eine durch die Post bezogene Zeitung nach einem andern Ort überwiesen haben will, hat das — am besten schriftlich — der Postanstalt, durch die er die Zeitung erhält, rechtzeitig, in der Regel zwei bis drei Tage vor der Abreise, unter genauer Bezeichnung der künftigen Adresse, mitzuteilen und dabei auch anzugeben, von wann ab und bis zu welchem Tag er die einzelnen zu bezeichnenden Zeitungen an dem neuen Aufenthaltsort zu erhalten wünscht. Die Gebühr für die Ueberweisung innerhalb Deutschlands, sowie nach den deutschen Schutzgebieten und den deutschen Postanstalten im Ausland beträgt 50 Pf., im Verkehr mit Oesterreich-Ungarn, Dänemark und Luxemburg M. 1 für jede Zeitung. Nach anderen Ländern können Zeitungen in der Regel nur als Streifbandsendungen gegen Erlegung des Drucksachenportos nachgesandt werden. Nähere Auskunft erteilen die Postanstalten. Wird die Ueberweisung zugleich für den Rest der laufenden und kommenden Bezugszeit verlangt, so wird die Ueberweisungsgebühr doppelt erhoben. Die Rücküberweisung nach einem früheren Bezugsort — nicht die Weiterüberweisung nach einem neuen Ort — erfolgt kostenlos; sie wird, wenn im Antrag die Nachsendung für einen bestimmten Zeitraum verlangt war, von der Post ohne weiteres besorgt. War dagegen die Nachsendung auf unbestimmte Zeit beantragt, oder erfolgt die Rückkehr vor Ablauf dieses Zeitraums, so muß das der Postanstalt, von der die Zeitung zugestellt worden ist, mindestens zwei Tage vor der Abreise mitgeteilt werden. Innerhalb desselben Ortes (einschließlich der eingemeindeten Vororte) werden Zeitungen unentgeltlich überwiesen. Sollen Zeitungen, die die Bezahler nicht durch die Post, sondern von dem Bezahler, einem Zeitungsagenten oder einem Buchhändler unmittelbar erhalten, durch die Post nach-

gesandt werden, so hat sich der Bezieher an den Verleger zu wenden, der das Erforderliche veranlassen wird. Bei weiteren Nachsendungen solcher Zeitungen hat der Bezieher seine bisherige Postanstalt wie oben angegeben zu benachrichtigen, bei Rücküberweisung an den ursprünglichen Bezugsort außerdem noch dem Verleger mitzuteilen, von welcher Postanstalt er die Zeitung zuletzt erhalten hat. Beschwerden über Unregelmäßigkeiten in der Zustellung der Zeitungen sind an die Bestell-Postanstalt, nicht an den Verleger, zu richten. Wohnt der Bezieher in einem Gasthof, so empfiehlt es sich, den Hausmeister usw. wegen der Zeitungen zu verständigen, damit sie nicht verloren gehen oder verspätet zugestellt werden.

Gift in alten Kartoffeln. Gegen Frühjahr keimen die Kartoffeln in den meisten Kellern ziemlich schnell und entwickeln dabei eine giftige Substanz, das Solanin; die Kartoffeln gehören eben zu den giftigen Solanum, d. h. Nachtschatten-Gewächsen. Solche „ausgewachsene“, Kartoffeln weisen nach wissenschaftlichen Untersuchungen einen fünffachen Gehalt an Solanin auf wie normale, ohne Keime noch einen dreifachen, nach dem Schälen immer noch einen etwas übernormalen. Der meiste Giftstoff befindet sich in den Keimen selbst. Daher sind die Keime vor dem Kochen aufs sorgfältigste zu entfernen; überhaupt sollen gekeimte Kartoffeln nicht ungeschält gekocht werden. Der Solanin Gehalt alter Kartoffeln nimmt ungefähr von April bis August auch dann noch zu, wenn sie nicht keimen. Also ist es nur vorteilhaft, daß im Sommer unsere Abneigung gegen alte Kartoffeln immer größer wird und wir immer mehr die ersten neuen herbeiziehen. Freilich sind auch die unreifen oder frühreifen feigten, nicht zerplatzenden Kartoffeln schlecht bekömmlich, da sie schwer verdaulich sind und oft Magenbeschwerden hervorrufen. Noch schädlicher als die Keime sind die bisweilen an ihnen wachsenden ganz kleinen Kartoffelchen, die sich namentlich in feuchten schlechten Kellern bilden. Man muß diese stets wegwerfen und darf sie nicht etwa aus Sparhamkeitsrücksichten zu den Speisen verwenden. Professor Schmiedebeger hat auch das Wasser untersucht, in welchem alte Kartoffeln gekocht wurden. Waren sie vorher geschält, so ließ sich in dem Kochwasser deutlich Solanin nachweisen; wurden sie dagegen mit der Schale gekocht, dann ging überhaupt kein Solanin in das Wasser über, die Schale hielt es in den Kartoffeln zurück. Da das Wasser stets fortgelaufen wird, ist es auch noch aus diesem Grunde ratsam, in dieser Jahreszeit die Kartoffeln nur geschält zu kochen. Besonders notwendig ist das Schälen, und sogar recht dickes Schälen, bei eingeschrumpften oder weichen Kartoffeln, denn diese enthalten dreibis viermal so viel giftiges Solanin in und unter der Schale als andere. Ungefähr ebenso groß ist der Giftgehalt solcher Kartoffeln, die geschwärzte Flecke zeigen, von denen sich nach innen graue Streifen ziehen. Alle diese grauen und schwarzen Flecken müssen beim Schälen vor dem Kochen sehr sorgsam entfernt werden, weil sie nicht nur viel Solanin enthalten, sondern auch, wie die mikroskopischen Untersuchungen ergeben haben, meist mit Pilzwucherungen durchsetzt sind. Wie häufig kommt es vor, daß jemand über Appetitlosigkeit, verdorbenen Magen, sogar krampfartige Magenschmerzen klagt, und sich nicht erklären kann, woher dies kommt. Hier haben wir eine besonders oft schädigende Ursache kennen gelernt und zugleich erfahren, wie man mit einiger Vorsicht sie leicht ganz unschädlich machen kann. (Eimb. Ang.)

Aus Nah und Fern.

Vom Lande, 22. Mai. Das schöne Frühlingswetter im März und April, das in mancher Hinsicht so angenehm und willkommen war, ist in anderer Hinsicht auch wieder nachteilig gewesen. So konnte z. B. die fruchtgefüllte Hafer bei der großen Trockenheit, die noch durch langanhaltende austrocknende Winde verstärkt wurde, nicht oder doch nur mangelhaft keimen. In vielen Fällen mußten infolge dessen die Haferäcker wieder umgepflügt und mit Kartoffeln bepflanzt werden.

Langendernbach, 21. Mai. Die diesjährige ordentliche Generalversammlung der hiesigen Spar- und Darlehnskasse fand heute nachmittag im Saalbau Becker unter Vorsitz des Aufsichtsratsvorsitzenden Gg. Schneider bei großer Beteiligung der Mitglieder statt. In derselben erstattete der Vorstand den Bericht über das abgelaufene und laufende Geschäftsjahr, welches eine gesunde Weiterentwicklung der Genossenschaft ergibt. Das Aufsichtsratsmitglied Daum berichtete über die öfters vorgenommenen eingehenden Revisionen, wodurch Mängel nicht festgestellt worden seien. Die vorgelegte Jahresrechnung und Bilanz mit Gewinn- und Verlustrechnung wurde darauf einstimmig genehmigt und die Ueberweisung des Ueberflusses von M. 4881.34 an die Reservefonds gemäß Vorschlag beschlossen, welche dadurch die Höhe von M. 11 662.35 erreichen. Der Umsatz im abgelaufenen Geschäftsjahr betrug über 1 1/2 Millionen M. und die Bilanzsumme für Ende 1913 ist mit M. 1 070 102. 58 bei einem eignen Vermögen von M. 37084.65 ausgewiesen. An Spareinlagen sind im abgelaufenen Jahre ca. M. 75000 und in diesem Jahre bereits ca. 30 000 eingegangen, sodaß vor 3 Jahren infolge der bekannten Vorkommnisse eingetretene Mißtrauen als behoben angesehen werden kann. Auf die mündelicheren Wertpapiere von M. 50 000 mußten auch in dem abgelaufenen Geschäftsjahre wiederum M. 1256. Kurverlust abgeschrieben werden, welche aber durch die inzwischen eingetretene Kursbesserung zum Teil wieder eingeholt sind und als stille Reserve angesehen werden können. Die

ausscheidenden Aufsichtsratsmitglieder Rensch-Willmenrod und Daum-Dorchheim wurden wiedergewählt, während an Stelle des Bürgermeisters Hölper-Wilsenroth, der Händler Jos. Gotthardt-Wilsenroth gewählt wurde. Für den Rentanten Lang, welcher sich als Bücherrevisor in Wiesbaden niederlassen wird, wurde das Vorstandsmitglied Ferd. Heep einstimmig zum Rentanten gewählt. Von der Erklärung des Herrn Lang, daß er weiter im Vorstand verbleiben und die Geschäftsführung mitteilen wolle, wurde mit besonderem Dank für seine bisherige Geschäftsführung Kenntnis genommen. Der Bericht des Verbandrevisors Seibert-Wiesbaden über die im abgelaufenen Jahre vorgenommene Revision der ganzen Geschäftsführung wurde vorgelesen und ergab ein recht befriedigendes Bild. Zum Schlusse wurde dem Gesamt-Vorstand von der Versammlung für die bisherige Geschäftsführung gedankt und die einmütig verlangte Versammlung daraufhin mit einem warmen Appell an die Mitglieder, an der Weiterentwicklung der Genossenschaft eifrig mitzuhelfen, geschlossen.

Limburg a. d. L., 25. Mai. Der 70jährige Schreiner Zimmermann verunglückte am Samstagnachmittag beim Wasser schöpfen. Er fiel in die Bahn und ertrank. — Der 25 Jahre alte Kaufmann Behnhard, der in der Nähe der Schwimmanstalt badete, verlor seine Kräfte und versank, ohne daß ihm Rettung gebracht werden konnte.

Dorch a. Rh., 24. Mai. Ein aufregender Vorfall spielte sich gestern vormittag an dem Holzlagerplatz in der Nähe des hiesigen Bahnhofes ab. Der Sohn des Fuhrmanns Johann Franz Schneider von hier hatte gerade seinen mit einem Pferd bespannten Wagen abgeladen und wollte umbrechen, wobei unglücklicherweise der Wagen der Uferböschung zu nahe kam und samt dem Pferde in den Rhein rollte. Während es dem Fuhrmann noch gelang, sich in Sicherheit zu bringen, waren Pferd und Wagen in wenigen Minuten an der etwa 5 Meter tiefen Stelle in den Fluten verschwunden. Die sofort angestellten Rettungsversuche blieben erfolglos. Das Gefährt konnte einige Zeit darauf mehrere Meter unterhalb der Unfallstelle aufgefischt und geborgen werden.

Darmstadt, 25. Mai. Die Erdbenwarte Jugenheim verzeichnete für gestern nachmittag 5.06 Uhr ein schwächeres Erdbeben, dessen Maximum um 5.35 Uhr festgestellt wurde. Der Herd des Bebens liegt in einer Entfernung von 8800 Kilometer. Nach 1 1/2 Stunden waren die Apparate wieder ruhig.

Gelsenkirchen, 23. Mai. Der erfolgreiche französische Sturzflieger Cheviard, der an mehreren Tagen der letzten Wochen zum Entzücken Zehntausender hier Sturzflüge ausgeführt hat, ist bei einem Ueberlandfluge nach Düsseldorf in der Nähe der Villa Hügel aus bisher unbekannter Ursache abgestürzt. Der Flieger und sein Passagier sind schwer verletzt. Der Apparat ist vollständig zertrümmert. Cheviard soll der erste Konkurrent Begouds sein, der Sturzflüge auf einem Doppeldecker ausführte.

Budapest, 25. Mai. Der Sohn des ungarischen revolutionären Führers Ludwig Kossuth, der frühere Handelsminister und Führer der Unabhängigkeitspartei Franz von Kossuth, ist heute nach viermonatigem Krankenlager gestorben.

Öffentlicher Wetterdienst.

Dienststelle Weilburg (Landwirtschaftsschule).

Weiterausichten für Mittwoch, den 27. Mai 1914.

Veränderliche Bewölkung, meist wolfig, kühl, immer noch streichweise leichte Regenfälle.

Vieh-Preise.

Ämtliche Notierungen am Schlachtviehhof zu Frankfurt a. M. vom 25. Mai für 50 Kilogr. Lebendgewicht.

Ochsen	1. Qual.	Mark	46—52	Kälber	1. Qual.	Flg.	60—64		
	2. "	"	40—44		2. "	"	00—00		
Bullen	1. "	"	42—45	Schafe	1. "	"	43—00		
	2. "	"	37—40		2. "	"	00—00		
Färse	1. "	"	43—48	Schweine	1. "	"	46—49		
Kühe	2. "	"	39—43		2. "	"	45—47		

Saatensand zu Anfang des Monats Mai 1914

im Kreise Westerburg.

Begutachtungsziffern (Noten): 1 sehr gut, 2 gut, 3 mittel, (durchschnittlich) 4 gering, 5 sehr gering.

Fruchtarten	Durchschnittsnoten für den		Anzahl der von den Vertrauensmännern abgegebenen Noten								
	Staat	Reg.-Bez. Wiesbaden	1	1—2	2	2—3	3	3—4	4	4—5	5
Winterweizen	2,6	2,8			3	1	4				
Winterpelz (Dinkel)	2,3	—			5		1	2			
Winterroggen	2,6	2,7					3				
Wintergerste	2,8	2,9			1					1	
Winterraps u. Rapsen	2,5	3,9			2		3				
Klee ²⁾	2,6	2,9			1		5	1			
Luzerne	2,7	2,9			6		1				
Wiesen	2,5	2,3			2		3	1			
Audere Wiesen	2,8	2,7									

Königliches Statistisches Landesamt. Evert.

Königl. Fachingen ist der verbreitetste deutsche Naturbrunnen auf dem Weltmarkt.

Spargelsuppe auf schnellste Art. Für 2—3 Personen.
Man zerbricht einen Würfel Maggi's Spargelsuppe, rührt mit etwas kaltem Wasser sorgfältig zu dünnem Brei an und gießt diesen langsam unter Umrühren in $\frac{3}{4}$ Liter siedendes Wasser, ohne Salz oder Fleischbrühe dazu zu nehmen. Nach dem Wiederaufkochen läßt man 15—20 Minuten (ein größeres Quantum länger) bei kleinem Feuer kochen. Sehr verfeinert wird die Suppe durch Beifügen eines Stückchens frischer Tafelbutter vor dem Anrichten. Maggi's Suppen helfen Zeit, Geld und Arbeit sparen, sind gebrauchsfertig und enthalten die natürlichen Bestandteile hausgemachter Suppen. Nur mit Wasser kurze Zeit gekocht, schmecken sie ebenso fein wie die mit bester Fleischbrühe hergestellten. Vor ähnlichen Fabrikaten zeichnen sich die Maggi'schen Suppen durch Ausgiebigkeit und Wohlgeschmack aus; jede Sorte hat auch wirklich den ihrem Namen entsprechenden reinen Eigengeschmack. Ein Würfel ergibt 2—3 Teller leicht verdauliche Suppe. 43 Sorten bieten jede gewünschte Abwechslung.

Vorzüglich geeignet
zu
Haustrinkturen.



Man befrage
den
Hausarzt.



Literatur
durch die Brunnen-
Inspektion
in Fachingen
(Reg.-Bez. Wiesbaden).

Arbeitsvergebung

zur Erweiterung der Adolfsstraße in Station 0,3—0,4 + 00
Donnerstag, den 28. Mai 1914,
Vormittags 11 Uhr,

werden auf dem hiesigen Bürgermeisteramt öffentlich vergeben:

1. Die Anfuhr von 18 cbm Bodenmasse oder Steinbruchschutt
 2. Die Anfuhr von 12,5 cbm Gesteinssteinen und 2,5 cbm Steinschotter.
 3. Die Anfertigung von 50 qm Fahrbahngefüll
 4. Die Herstellung von 21 cbm Trockenmauerwerk.
- Die Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht.
Wetterburg, den 25. Mai 1914.

Der Magistrat.
Rappel.

5710

Bau der Rheinuserstraße im Kreise St. Goarshausen.

Für die Teilstrecke Restert-Braubach soll die Lieferung von **Rinnen- und Mosaik-Pflastersteine** öffentlich verdungen werden. Es sind zu liefern nach den Bahnhöfen oder frei Rheinuser Restert, Camp, Osterpai und Braubach insgesamt rund:
215 cbm Rinnen- und
854 qm Mosaik-Pflastersteine.

Das Verdingshelt mit Bedingungen, welches für das Angebot zu benutzen ist, wird nach Einreichung von 0,80 Mk. (in Briefmarken) abgegeben, es liegt auch auf dem Landesbauamt zu Oberlahnstein zur Einsichtnahme offen.

Die Angebote sind verschlossen, postfrei und mit entsprechender Aufschrift versehen bis

Dienstag, den 2. Juni 1914,

Vormittags 11 Uhr,

dem unterzeichneten Landesbauamt einzureichen.

Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Oberlahnstein, den 22. Mai 1914.

Das Landesbauamt.

5708

Tausende verdanken ihre glänzende Stellung dem Studium
d. Techn. Selbstunterrichtsbriefe System Karnack-Hachfeld.

Über 100 Mitarbeiter.

Glänzende Erfolge.

Baugewerkschule: Polier, Architekturzeichner, Bautechniker, Zimmermeister, Maurermeister, Baugewerksmeister, Straßenbautechniker, Tiefbautechniker. **Schule für Eisenbahnwesen:** Lokomotivheizer, Lokomotivführer, Eisenbahntechniker. **Maschinenbauschule:** Monteur, Maschinist, Werkmeister, Maschinenkonstrukteur, Maschineningenieur. **Elektrotechn. Schule:** Elektromonteur, Elektrotechniker, Elektroingenieur. **Schule für Berg- u. Hüttenwesen:** Bergschule, Formermeister, Giessereitechniker. **Installateurschule:** Installateur, Elektroinstallateur. **Schule für Kunstgewerbe und Handwerk:** Steinmetzmeister, Modelleur, Stukkateur, Bautischler, Kunst- und Möbeltischler, Schlosser.

Jedes der vorsteh. Werke erscheint in Lieferung, à 60 Pf. Ansichtsendungen ohne Kaufzusage bereitwilligst.

Diese Werke setzen keine Vorkenntnisse voraus bezwecken:

1. den Besuch der techn. Fachschulen zu ersetzen,
2. dem Studierenden nur durch Selbstunterricht eine abgeschlossene technische Bildung zu vermitteln,
3. in vorzuziehender Weise ohne Beratungsstörung o. Fachprüf. abzulegen.

Anst. für Prospekt u. a. w. Dankschreiben üb. bestand. Prüf. gratis. Gegen monatl. Teilzahl. von 3 Mark an zu beziehen.

• Bonness & Hachfeld, Potsdam S.O. •

- Der Zweck wird dadurch erreicht, dass:
1. der Unterricht d. techn. Fachschulen nachgeholt wird,
 2. die Bearbeitung d. Unterrichtsbriefe in so einfacher u. gründl. Weise, in so leichtfassl. Form ausgeführt ist, dass jedermann den Stoff verstehen muss.
 3. die fortgesetzt. Wiederholg. u. Selbstprüf. d. Wissen festigen.

fertig und enthalten die natürlichen Bestandteile hausgemachter Suppen. Nur mit Wasser kurze Zeit gekocht, schmecken sie ebenso fein wie die mit bester Fleischbrühe hergestellten. Vor ähnlichen Fabrikaten zeichnen sich die Maggi'schen Suppen durch Ausgiebigkeit und Wohlgeschmack aus; jede Sorte hat auch wirklich den ihrem Namen entsprechenden reinen Eigengeschmack. Ein Würfel ergibt 2—3 Teller leicht verdauliche Suppe. 43 Sorten bieten jede gewünschte Abwechslung.

In das Genossenschaftsregister ist bei Nr. 13 Konsumverein eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Gastpflicht zu Irntraut heute folgendes eingetragen worden:

Spalte 5: Georg Quernheim zu Irntraut

6. i: Josef Müller ist aus dem Vorstande ausgeschieden und an seine Stelle Georg Quernheim getreten.

Rennerod, den 22. Mai 1914.

5709

Königliches Amtsgericht.

Ich bin von jetzt ab jeden **Samstag, morgens von 8 bis 12 Uhr**, in der Wirtschaft von **Schäfer** (am Bahnhof) in **Kölbingen** in

Rechtsanwalts- und Notariatssachen zu sprechen. 5696

Höffken,

Rechtsanwalt, Königl. Notar.

General-Vertreter.

Bedeutendes Fabrikunternehmen hervorragender, mehrfach geschützter, hochrentabler techn. Spezialartikel (für Fabriken etc.) sucht für den dortigen Bezirk einen tüchtigen Herrn.

Die Artikel werden nur schlussweise auf **feste Rechnung vergeben** und kommen nur kapital-kraftige Bewerber in Betracht.

Ang. unter 5706 an die Exp. d. Bl.

Formier und Gießereiarbeiter

finden bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung

Buderus'sche Eisenwerke

5666

Abt. Carlshütte Staffel a. d. Lahn.

Flechten

näss. u. trock. Schuppenflechte

Bartflechte, skroph. Ekzema,

offene Füße

Hautausschläge, Aderbeine,

böse Finger, alte Wunden

sind oft sehr hartnäckig.

Wer bisher vergeblich auf

Heilung hoffte, versuche noch

die bewährte u. ärztl. empf.

Rino-Salbe

Frei von schädlich. Bestandteilen.

Dose Mk. 1,15 u. 2,25.

Man achte auf den Namen

Rino und Firma

Rich. Schubert & Co.

Weinböhla-Dresden.

Zu haben in allen Apotheken

1 Schuhmachergesellen

sucht auf dauernde Arbeit

Theodor Lapp,

Krenztal b. Siegen. 5700

Speise-Kartoffeln

empfehlen zur prompten
Lieferung 5646

Münz & Brühl

Limburg a. L.

Telefon Nr. 31

Kartoffelgrosshandlung
Landesprodukten usw.

Einen tüchtigen

Jungen

für sofort zum Mitfahren gesucht
bei gutem Lohn und freier
Station. 5705

Johann Aredel,

Bier- u. Mineralwasserhandlung
in Alsfeld bei Geisweid.

Das Warenhaus Geschwister Mayer in Limburg legt der heutigen Nummer eine Beilage über billiges Pfingstangebot bei, die wir der besonderen Beachtung unserer Leser empfehlen.